

Kirchspiel Petersdorf

Colm

1446 wohnten in Colm (Colmen) 7 freie Preußen, nämlich Eynicke II hoken, Merten II hoken, Nitsche II huben, Masune II huben, Andree II huben, Artinge (?) II huben, Pawel II huben und zwei unfreie Preußen, Jorge eine hube, Masicke eine hube. Der "Molner zcu Colenen zinste II mark". Der Müller zu Colm zinste 2 Mark, nach dem Verzeichnis des Pflegers zu Insterburg (ohne Datum).

Wir sind in der glücklichen Lage, einige von jenen Verschreibungen an die freien Preußen noch aufweisen zu können. 1 Hufe 10 Morgen an 2 Haken verschrieb der Ordensmarschall Werner von Tettau dem Niclaus zu Colm am Sonnabend nach unserer lieben Frauen Tag Verkündigung im Jahre 1403 frei vom Zehnten und gebäuerlichen Arbeit mit 16 Mark Wehrgeld erblich zu besitzen.

"Ist für sich und seine Nackkömmlinge schuldig mit Pferd und Waffen nach Landes Gewohnheit zu allen Geschreien, Heerfahrten und Landwehren zu dienen, ingleichen neue Häuser zu bauen, alte zu bessern, wenn, wie dicke und wohin sie geheißten werden." (Anmerkung Nr. 2)

2 Huben an 3 Haken verschrieb der Ordensmarschall Ulrich von Jungingen am Dienstag nach Invocavit (6. Sonntag vor Ostern) anno 1407 den Gebrüdern Simon und Albrecht zu Achlauken, frei vom Zehnten und gebäuerlicher Arbeit, erb- und ewiglich zu besitzen, mit 16 Mark Wehrgeld.

"Soll verpflichtet sein, zu dienen mit Pferd und Waffen nach des Landes Gewohnheit zu allen Heerfahrten und Landwehren, neue Häuser zu bauen, alte zu brechen oder zu bessern, wenn, wie dicke und wohin sie auch gefordert werden."

2 Huben an drei Haken verschrieb der Ordensmarschall Erhardt von Weltenfeldts 1415 dem Wilhelm von Colm und seines Bruders Söhnen Nicolaus und Peter.

1416 verschrieb der Ordensmarschall Martin Kempnother den Freien und Einwohnern "zum Collm" 2 Hufen Wald, daß sie das Dorf desto "bass" (?) mögen bessern und fleißiger dienen und sollen diese Huben zu den Rechten und zu den Nutzen zu Hilfe gebrauchen, als des Dorfes Briefe aufweisen.

1534 hatte Colm noch 6 Freie. An Zins brachte das Dorf in diesem Jahre 13 Mark von 4 bäuerlichen Grundstücken.

Der eine Besitzer, Brosis Kusba, war vom Taplacker Gericht zur Bezahlung einer Strafe von 3 guter Mark verurteilt, weil er einem Nachbarn etwas Böses nachgeredet hatte das er nicht beweisen konnte. Er bezahlte 3 geringe Mark, das andere wurde ihm erlassen.

Der eine Bauer, Matthis mit Namen, hatte einen kleinen Bienenstand von 2 alten und 2 jungen Stöcken, von denen er 6 Stoff Honig 1534 ablieferte, dafür erhielt er 11 Schillinge, 1 Pfennig vom Amt.

1678 wohnten in Colm noch 4 Freie mit einem Gesamtbesitz von 8 Hufen, 20 Morgen. Hans Harting 2 Huben, Georg Strimke 3 Hufen 10 Morgen. Michel Klein 1 Hufe 10 Morgen. Gemeinsam besaßen sie 2 Hufen Wald. Die anderen Hufen waren in die Hand des Adels gekommen und zwar auf

folgende Weise:

Am 18. Februar 1566 verschrieb Markgraf Albrecht der Ältere dem Seewald Schulz 2 Hufen 2 Morgen. Dieses Besitztum erhielt später Burggraf Truchseß von Walzhausen. Sein Gut vergrößerte sich auf 6 1/2 Hufen. Dieses Gut Colm vertauschte er 1624 gegen das Gut Sonnenberg im Rastenburgischen, das dem Hans Casper von Gleißenthal gehörte, der übernahm von seinem Gut Sonnenberg nach Colm die Pflicht, einen Ritterdienst zu leisten. Er besaß das Gut zu magdeburgischem Recht, übte die große und kleine Gerichtsbarkeit über seine Untertanen in Colm, mit Ausnahme der Straßengerichte. Er hatte das Recht, aus den an seinen Hufen anstoßenden Wäldern Brennholz und Bauholz für seinen Bedarf schlagen zu lassen. Im Taplackschen Mühlenteich durfte er die Fischerei mit 2 Säcken ausüben. Dieses Recht verkaufte er dem Pfarrer von Petersdorf Balthaser vom Grünenden Walde 1627 für 28 Mark.

1676 kaufte dieses Gut die Witwe des Erhard von Rödern. Außerdem erwarb sie noch 3 Hufen dazu. Die Hufen des Dorfes Colm verteilten sich 1692 in der Weise 9 1/2 Hufen adliges Gut, 8 Hufen, 20 Morgen 4 freie Besitzungen.

Eng verbunden mit der Geschichte des Dorfes ist die der Colmer Wassermühle. Der Orden nahm für sich das alleinige Recht in Anspruch, Mühlen anzulegen. Zuweilen wurden auch adlige Güter mit diesem Vorrecht ausgestattet. Die im Dorfe wohnenden Preußen wird er zum Bau der Wassermühle herangezogen haben. Die Colmer Wassermühle wurde dann verpachtet. Die Pacht war nicht hoch, 1446 zahlte der Müller 2 Mark, später 4 Mark 2 Skot.

1678 war die Wassermühle gegen Naturalien verpachtet. Der Müller zinste 2 Last Getreide und musste sich verpflichten, drei Schweine zu mästen.

Der Mühlenteich war ungefähr 2 Morgen groß. Die Ausnutzung der Fischerei im Teich kam nicht in Frage, weil er "reinabgemahlen" wurde.

1752 wurde die Colmer Wassermühle als eine kölmische Mühle vom Amt Taplacken abgetrennt.

Goldbeck: Cölm oder Colm adliges Vorwerk von Ripkeim mit 9 Feuerstellen.

Colm: Königliche Wasser-, Mahl- und Bock - Windmühle mit 1 Feuerstelle.

